Standort sappi

Industrie-Kultur in Alfeld

Lehrpfad zur Industrie- und Stadtgeschichte

JUSTUS HERMANN SPIES
erhält am 8. Juli 1706 vom Bürgermeister der Stadt Alfeld die Genehmigungsurkunde zum Bau einer Papiermühle

DIE WITWE SPIES KLAGT
gegen den Rat der Stadt Alfeld wegen der langjährigen Wasserhinterzeihung durch die anderen Mühlenbetreiber

ANDREAS JORDAN WOGE
prüft die Qualität eines frischgeschöpften Blattes mit dem Wasserzeichen

EIN ARBEITSTAG WOGES UND SEINER GESELLEN
in der Papiermühle. Woge selbst steht ganz rechts. Die Gesellen kamen aus Holländer, in dem die Leinenlumpen verfasert werden

GETREIDESTROH
wird wegen der anhaltenden Lumpenknappheit als Rohstoff für die Alfelder Papierherstellung eingesetzt

DIE WANDERJAHRE AUGUST FRIEDRICH WOGES
bringen wertvolle Erkenntnisse, insbesondere auf dem Gebiet des Papierleimens nach Alfeld

MIT DER ANBINDUNG ALFELDS AN DAS EISENBAHNNETZ
sind die Voraussetzungen für die Erschließung neuer Absatzmärkte geschaffen

DIE ENTFERNUNG VON FICHTENHOLZSTÄMMEN
für die Erzeugung von Zellstoff genschah mit einem beinhändig gehaltenen Schlämesser und war härteste Knochenarbeit

MIT TRACTOREN
wurde der Zellstoff über die alte Leinebrücke zur Weiterverarbeitung von Alfeld nach Gronau gebracht

MIT DER INTEGRATION VIELER FLÜCHTLINGE
in das Unternehmen ist ein hoffnungsvoller Wiederbeginn nach dem Krieg eingeleitet

DER 130 METER HOHE SCHORNSTEIN
auf der Leineinsel ist nicht nur zum Wahrzeichen der Papierfabrik sondern auch der Stadt Alfeld geworden

ZUM 300STEN BESTEHEN DER PAPIERFABRIK
wurde auf dem Kneisel vor dem Werktor ein historischer Kollergang zum Kunstwerk umgestaltet

UMBAU PM 2
Der Transport und das Einsetzen des neuen Glätzzylinders stießen auf großes öffentliches Interesse.

Die Bedeutung von Sappi in der Region und auf dem Weltmarkt

Sappi Alfeld ist seit über 300 Jahren ein Teil der Stadt Alfeld. Der Schornstein des Werkes gehört zu den Erkennungszeichen der Stadt, über Kilometer weit sichtbar markiert er für die Besucher des Leineberglandes den Sitz der Stadt Alfeld.

Viele Bewohner der Stadt und ihres Umlandes gehören zur Belegschaft von Sappi. In über 300 Jahren Industrie- und Stadtgeschichte hat das Unternehmen seine Spuren im Herzen der Stadt hinterlassen.

Außergewöhnlich in der Industriewelt ist die enge Nachbarschaft von Industrieanlage und historischer Altstadt, die sich durch den historischen Ursprung der Papierfabrik und die Ausdehnung der Innenstadt erklärt. Insofern ist Sappi der „engste industrielle Nachbar" der Stadt Alfeld.

Hier können Sie die lebendige Geschichte der Alfelder Papiermühle hin zu einem hochmodernen Werk für die Produktion von Spezialpapieren auf sich wirken lassen. Die Sappi Alfeld GmbH gehört zur weltweit operierenden Sappi-Gruppe, die ihren Sitz in Südafrika hat, und produziert seit dem Umbau der PM 2 mit der weltweit schnellsten Maschine für einseitig gestrichene Spezialpapiere.

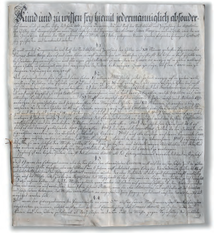
EIN STAMPFWERK
wurde durch das Wasser einer Mühle angetrieben

HANDGESCHÖPFT
wurden die Bütten, bevor sie gepresst und getrocknet wurden

DIE 1771 ERBAUTE BRÜCKE
über den Alfelder Mühlengraben ersetzte eine damalige Holzbrücke. Heute befindet sie sich auf dem Firmengelände

WASSERZEICHEN
der Alfelder Papiermühle aus dem 18ten Jahrhundert

EIN ARBEITSTAG
in einer Papiermühle im 18. Jahrhundert



KAUFVERTRAG
und Erbzinsbrief des Andreas Jordan Woge vom 2. 4. 1792

WESPENNEST
Die Wespen machten vor, was die Papiermacher im 18. Jahrhundert noch nicht beherrschten: aus Holz Papier herzustellen

AUGUST WOGE
1825 - 1903

„HOLLÄNDER"
zerfaserten die Hadern, was zuvor schwerfällige Stampfwerke erledigten

HOLZSCHLIFFFABRIK
aus dem Jahr 1867. Friedrich Gottlob Keller hat im Jahr 1840 die Grundprinzip des Holzschliffs erfunden.

VOM MÜHLENGRABEN
aus gesehen

WALTER GROPIUS
der Architekt des Fagus-Werkes, schuf auch Bauten auf dem Gelände der Papierfabrik

DAS STÄDTISCHE ELEKTRIZITÄTSWERK
lieferte 1911 erstmals Storen an die Alfelder Hausanschlüsse

TRANSPORTPROBLEME
wurden mit dem Umstieg von Pferdefuhrwerken auf Motor-Lastwagen behoben

IM KOLLERGANG
mahlte man den Stoff für die Papierproduktion.

DER ERSTE KESSELIRAGEN
mit neinem Alfeld verlässt das Werksgelände – ein wichtiges Ereignis im weiteren Ausbau der Zellstofffabrik

1935 WIRD EINE DAMPFTURBINE INSTALLIERT
Sie liefert die Energie und ersetzt die Dampfkapselmaschine, die bis dahin für den Strombedarf der Papiermaschine eingesetzt wurde

DIE PM 5
im Baujahr 1976. Mit einer Geschwindigkeit von 750 Metern pro Minute lieferte sie eine Jahresproduktion von 27.000 Tonnen leichtgewichtiger, einseitig glatter Verpackungs- und Kaschierpapiere sowie technischer Spezialpapiere

DIE ROLLENPACKANLAGE
bereitet den fertig produzierten Papieres für die Auslieferung vor der im Rollenformat die Fabrik verlässt

DER HOLZPLATZ
Sappi verbessert seine Holzaufbereitung und baut die Biologische Restwasser Kläranlage (hinten im Bild zu sehen).

DIE FABRIK UND DIE STADT
Das Werksgelände im Jahr 2009 aus der Vogelperspektive

UMBAU PM 2
Einhebung des MG-Zylinders in die Stahlung der Papiermaschine

1. Generation 1706 - 1730

Herman Spies macht Geschichte

1706 Der Grundstein für die Papiermühle durch Justus Herman Spies wird gelegt.

1708 Die Papiermühle wird in Betrieb genommen.

Hadern sind der Rohstoff für das Papier, die von einem Stampfwerk zerfasert werden; das Stampfwerk wird von der Wasserkraft der Wanne in Gang gehalten. Bogen für Bogen wird mit einem Sieb von Hand geschöpft. An einem Arbeitstag werden so 3000 Papierbogen hergestellt.

2. Generation 1731 - 1755

Der Kampf um das Wasser: „Wasser, das vorbeiegeflossen, treibt die Mühle nicht an."

1711 Justus Herman Spies verstirbt.

1722 Der Kampf um das Wasser bringt die Witwe von Justus Herman Spies in wirtschaftliche Schwierigkeiten, so dass ein „Konkursus Kreditorum" nicht zu vermeiden ist und die Papiermühle unter den Hammer kommt.

1732 Christoph Hermann Lüdemann pachtet die Papiermühle, verstirbt bereits 1733. Unter der Leitung seiner Witwe Hedwig wird die Papiermühle weiter betrieben.

1742 Die Papiermühle stellt ihren Betrieb vorübergehend ein.

1712 - 1755 Die Papiermühle wird von wechselnden Pächtern geführt.

3. Generation 1756-1780

Das Glück des Tüchtigen

ab 1735 Andreas Jordan Woge kommt als Junghandwerker in die Mühle und seine Familie hat durch mehrere Generationen hindurch die Geschicke des Werkes entscheidend gestaltet (der Familienname ist bis in die 1900er Jahre mit dem Firmennamen verbunden)

Woge bildet selber Lehrlinge aus. Die Lehre dauert vier Jahre und zwei Wochen.

Der tüchtige Unternehmer Woge kümmert sich mit Ehrgeiz um neue Papiersorten mit besserer Qualität.

Die Zeiten anfänglicher Schwierigkeiten sind vorbei. Die Papiermühle steht jetzt auf einem Fundament, das trägt.

4. Generation 1781 -1805

Der „Holländer" in Alfeld

1792 Andreas Jordan Woge kauft die Papiermühle samt Inventar für 42 Taler von Bürgermeister und Rat der Stadt Alfeld auf Erb-Pacht Basis.

Um 1800 Die Zeit der Aufbereitung von Hadern mit schwerfälligen, vom Mühlenrad angetriebenen Stampfen ist vorbei. Sie werden von der Mahlwalze der sogenannten Holländer verdrängt.

Das „Jelin-Schöpfeisen" wird eingeführt. Die neuartige Bespannung macht das Schöpfen ungegipster Papiere mit einheitlicher Durchsicht möglich.

1802 Andreas Jordan Woge verstirbt. Die Papiermühle wird jetzt von seiner Witwe Dorothea und seinem Sohn Johann Heinrich geführt.

5. Generation 1806 - 1830

Mit Getreidestroh gegen die Hadernknappheit

Durch die Weiterentwicklung des Druckgewerbes und eine größere Zahl an lesenden Menschen ist der Beginn des 19. Jahrhunderts von großem Rohstoffmangel für die Papiermacher geprägt.

1806 Um der Rohstoffknappheit zu begegnen, baut Johann Heinrich Woge eine Strohkocherei, um Getreidestroh nach dem Dreschen in seine Fasern aufzulösen und anschließend dem Papierbrei zuzusetzen.

1807 Die ersten eigenen Versuche, Papier in der Masse zu leimen werden in der Papiermühle durchgeführt.

1806 - 1813 Französisches Königreich Westphalen

1813 Gründung des Alfelder Lehrerseminars

1815 Alfeld hatte 2100 Einwohner und 336 Häuser

1815 Amt Winzenburg mit Alfeld fällt an das Königreich Hannover

1825 Verbot der Lumpenausfuhr

1828 Abriss des Leintors und Festlegung des Weg- und Brückengeldes

1828 Errichtung einer Leinen-Legge

6. Generation 1831 - 1855

Aufbruch in das Industriezeitalter

1836 Der älteste Sohn August Friedrich Woge kehrt von seiner Wanderschaft zurück und übernimmt die Papiermühle in Brunkensen.

1838 Johann Heinrich Woge verstirbt. Seine Witwe Friederike musste die schwere Aufgabe übernehmen, die Papiermühle treuhänderisch für die minderjährigen Söhne Karl und August zu führen.

1846 Die beiden jüngeren Brüder übernehmen den Betrieb. Die Papiermühle heißt fortan „Gebrüder Woge". Dieser Name bleibt bis 1980 im Firmennamen „Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebrüder Woge" erhalten.

1851 Erwerb der Loh- und Bokemühle, Verlegung der Papierherstellung an den Mühlengraben und in Alfeld geht mit Aufstellung der ersten Papiermaschine die lange Zeit der Handpapiermacherei zu Ende.

1846 Großer Stadtbrand

1847 Vorarbeiten Eisenbahnbau

1850 Festlegung Bahntrasse

1853 - 54 Bahnstrecke Hannover – Alfeld – Göttingen wird gelegt (Voraussetzung für Erschließung neuer Absatzmärkte)

1852 Ende des Hochstiftes Hildesheim

1803 Auflösung von Klöstern in der Region durch Napoleon

7. Generation 1856 - 1880

Mit Volldampf in die Zukunft

1872 Inbetriebnahme einer zweiten Papiermaschine in Alfeld und Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft: an Stelle der Gebrüder Woge treten die Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau, vormals Gebrüder Woge. Der finanzielle Grundstein für technische Erweiterungen ist gelegt.

1873 10 Jahre vor Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung wird die Werkskrankenkasse eröffnet.

1878 Die AG erwirbt die Lizenz zur Herstellung von Kochsalze. Hierbei wird aus chemisch aufgeschlossenem Holz zu Zellstoff verarbeitet. Damit ist die Rohstoffbasis für die Alfelder Papierfabrik gesichert.

1866 wird Alfeld preußisch. Zuzug von Mittel- und Ostdeutschen

1864 Gründung der Gasanstalt

1871 Gründung des Deutschen Reiches

1871 Alfeld hat 2815 Einwohner folgender Konfessionen: 2670 evangelische, 132 katholische, 8 sonstige Christen, 5 Juden

8. Generation 1881 - 1905

Zellstoff, der Stoff aus dem Papier entsteht

1882 Aufbau einer eigenen Zellstoff-Fabrik auf dem Gelände der Spies schen Papiermühle. In der Zeit zwischen 1880 und 1895 werden im Deutschen Reich 60 Sulfit-Zellstoff-Fabriken in Betrieb genommen. Das Alfelder Werk ist die vierte.

1900 Bau der ersten Wasserturbinenanlage.

1903 Mit August Woge verstirbt einer der Gründerväter der Aktiengesellschaft.

1906 Neubau einer Kraftzentrale in Alfeld und Inbetriebnahme einer sechsten Papiermaschine mit Holländer-Anlage.

Gründung von Kalischächten, Zuckerfabriken und Molkereien

1885 Kreis Alfeld

1885 Verlegung der Leinebrücke vom Wehr zur heutigen Bahnhofstraße

1899 Bauverein Alfeld

9. Generation 1906 - 1930

Im Sog der Wirtschaftskrise

1909 Ein besonders starkes Hochwasser legt die Papierfabrik gänzlich still.

Um 1916 Auf Grund von Rohstoffknappheit im ersten Weltkrieg musste die Papierindustrie neue Produkte wie z.B. die Spinnpapiere hervorbringen, die zu Papiergarnen verdrillt wurden und für Säcke für den Stellungskrieg verwendet wurden.

1918 53 Mitarbeiter der Papierfabrik kommen nicht aus dem Krieg zurück.

1919 Die Pferdefuhrwerke zum Transport der Rohstoffe werden durch Motor-Lastwagen ersetzt.

1922 Das Unternehmen besteht seit 50 Jahren als Aktiengesellschaft

1923 Walter Gropius erhält den Auftrag für die Errichtung eines Fabrikationsgebäudes am Mühlengraben, das 1924 realisiert wurde.

1910 Umgestaltung der Burgfreiheit (Standort dieser Tafel)

1911 Elektrizitätswerk (Stadt), Gründung des Fagus Werkes

1914 - 1918 Erster Weltkrieg

1926 Gründung des Wasserwerks als Folge einer Typhusepidemie

10. Generation 1931 - 1955

Kriegswirren und Neubeginn

1933 Bau eines Turbinenaggregats mit 2.000 kW, die Zellstoff- und Papierfabrik wird Schritt für Schritt elektrifiziert.

1937 Aus den Ablaugen der Zellstoff-Produktion wird Sulfit-Sprit hergestellt.

1939 Bewährte Fachkräfte müssen zur Wehrmacht einrücken und fehlen im Betrieb.

1945 Am 3. September nimmt die Papierfabrik nach 5 Monaten Stillstand als erster Industriebetrieb in Alfeld mit 400 Mitarbeitern ihre Produktion wieder auf.

In den Nachkriegsjahren fühlt sich die Gesellschaft verpflichtet, den Vertriebenen und Flüchtlingen zu helfen. So gehören z.B. zwei Fünftel der Belegschaft trotzdem dieser Personengruppe an.

1947 wird ein Betriebsarzt eingestellt und am nahe gelegenen Sindelberg wird mit weitgehender Unterstützung eine Siedlung angelegt.

1931 Weltwirtschaftskrise

1932 Goethe-Allee-Gronau

1933 Heimatmuseum Gestaltet Godenau

1934 Bau des Hindenburg Stadions (Arbeitsbeschaffungsmaßnahme)

1939 - 45 Zweiter Weltkrieg – Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter, Evakuierte und Ausgebombte in Alfeld

1945 / 46 Flucht, Vertreibung, Aufnahme vieler Neubürger

1948 Amerikanische, später britische Truppen in Alfeld

1946 - 70 Pädagogische Hochschule in Alfeld

1946 Gründ. Land Niedersachsen. **1949** Bundesrepublik Deutschland

11. Generation 1956 - 1980

Auf dem Weg zwischen Tradition und Fortschritt

1956 250 Jahre Papierherstellung in Alfeld.

1958 Nassentrindungstrommel wird in Betrieb genommen. Der Nachfragerend zur Herstellung hochwertiger Spezialpapiere wurde aufgenommen.

1960 Die Papiermaschine 4 wurde zur Herstellung einseitig glatter Papiere in Betrieb genommen.

Modernste Streichmaschinen mit einer Arbeitsbreite von 3,30 und 4,80 Metern werden in Betrieb genommen.

1971 Kauf durch NCB.

1973 / 1974 erster großer Schritt in Richtung Umweltverträglichkeit: auf Grund behördlicher Anforderungen wird für ca. 7 Mio DM eine Eindampfungs- und Verbrennungsanlage für die Sulfitablauge gebaut. Die Verunreinigung der Leine durch Sulfitablauge ist die Hauptverursacherin der Verunreinigung. Der wirtschaftliche Nutzenerfolg der Eindampfungs- und Verbrennungsanlage: bei Anfall von 120.000 t Sulfitlauge werden jährlich 30 % der benötigten Wärmeenergie selbst hergestellt.

1978 eine deutliche Reduzierung der Schwefeldioxid Emission durch Inbetriebnahme der Dampfkessel-Turbinenanlage

1965 Gastarbeiter werden neue Arbeitnehmer

1964 Gemeindeorform, Dörfer werden zu Ortsteilen

1977 Kreisreform, Bildung Landkreis Hildesheim

12. Generation 1981 - 2006

Kontinuität und Wandel im Globalisierungsprozess

1987 Übernahme der Aktienmehrheit bei der Schwäbischen Zellstoff AG und Bau einer neuen Papiermaschine in Ehingen

1991 Bau der Biologischen Restabwasser-Kläranlage.

1992 Kauf durch den südafrikanischen Papier- und Zellstoffkonzern Sappi. Der Standort Alfeld ist nun Teil eines weltweit agierenden Konzerns.

Nach dem Chlorgassunfall 1990 Aufnahme der völlig chlorfreé gebleichten Zellstoffherstellung

2000 Nassentrindung wird durch Trockenentrindung abgelöst, dadurch wird der Wasserverbrauch reduziert.

2006 Feier zum 300-jährigen Bestehen der Papierfabrik.

1986 Bau der Nordtangente, Beginn der Stadtsanierung

ab 1989 Wiedervereinigung Deutschlands, neue Einwohner kommen

ab 1990 der Neues Industriegebiet Limmer-West

13. Generation 2007 -

Das Zeitalter der elektronischen Medien

2013 Umbau der Papiermaschine 2 zur weltweit schnellsten Maschine für einseitig gestrichene Spezialpapiere.

Durch den Umbau der PM 2, der fast einem Neubau gleich kam, reagierte Sappi auf die Veränderungen in der Papierwirtschaft, die durch die wachsende Verbreitung elektronischer Medien mit hervorgerufen wurden. Während ehemals klassische Produkte wie graphische Papiere immer weniger Absatz finden, hat sich der Markt für Spezialitätenpapiere eindeutig vergrößert. Diesen Umschwung der Papierindustrie nutzte Sappi, um erfolgreich den Sprung ins 21. Jahrhundert zu vollziehen.

2008 Stadtjubiläum

2011 Fagus-Werk wird UNESCO-Welterbe

Industriegebiet Limmer West wird weiter ausgebaut

Neubau von Pflegeheimen

DIE ALFELDER MÜHLEN
eingefügt in eine frühe Darstellung der Stadt und der umgebenden Gewässer

1788 ENTSTAND DIESES PANORAMA
des Lainetals mit dem Ort Limmer im Mittelpunkt und der Stadt Alfeld rechts

AUF DAS JAHR 1790
weist diese Inschrift am Wehr des Mühlengrabens hin

DAS ALFELDER „A"
an der Brücke über dem Mühlengraben

EIN GRABSTEIN,
der heute zwischen Tiermuseum und Stadtmuseum liegt, erinnert an den Wasserfriedhof

DIE ERSTE FAHRT DER EISENBAHN
ging am 30. April 1853 von Hannover nach Alfeld

DAS LEINTOR
in einer rekonstruierten Darstellung. Es stand in der Nähe der Burgfreiheit

DIE LEINEBRÜCKE
wurde im Jahr 1885 erbaut, 1930 abgebrochen und durch die heutige, breitere Brücke ersetzt

NOTGELD
zur Währungskrise (ab 1919)

HOCHWASSER
der Leine gefährden immer wieder die Produktion. Erst mit dem Bau des Rückhaltebeckens in Salzderhelden besserr sich die Situation

MINISTER BRUNS GING BADEN,
nachdem das Wasser der Leine wieder deutlich sauberer geworden war – auch eine Folge der Eindampfungsanlage der Alfelder Papierfabrik

WEITERE INFORMATIONEN
zum Industrie-Kultur-Pfad

WEITERE STANDORTE
des Industrie-Kultur-Pfades

Idee und Konzeption: Margarete Behrens und Gerhard Kraus
Inhalt: Sappi Alfeld
Gestaltung: Heiko Stumpe/Alfeld 2014